

# Weißbandit Gorgulow wollte einen Schlag gegen die Sowjetunion führen

Nachdem die Voruntersuchung gegen den Weißbanditen Gorgulow, den Mörder des französischen Deputierten, abgeschlossen ist und eindeutig alle an seine Person und seine Tat geknüpften antichemischen Legenden zerlegt hat, schweigen die Pariser Blätter über den Fall. Sie begnügen sich mit der Meldung, daß der Prozeß im Juli vor dem Pariser Geschworenensitz stattfinden wird, der dem Fall Gorgulow für ihre Interventionshege gegen die Sowjetunion ausgenutzt und sein Interesse daran, ihren Vordenk nunmehr die Wahrheit mitzuteilen.

Die "Prager Presse" läßt sich von ihrem Pariser Korrespondenten über die Voruntersuchung einen Bericht geben, der jagt, daß diese Untersuchung Punkt für Punkt die über Gorgulow verbreiteten Lügen widerlegt hat. Wir zitieren diesen Bericht ausführlich.

Der Korrespondent der "Prager Presse" schreibt: "Es ist zum Glück möglich, die Ergebnisse der Voruntersuchung objektiv darzustellen und die Feststellungen, zu welchen der Untersuchungsrichter gelangt ist, anzugeben:

# Polnische Textilarbeiter beschließen Generalstreik

Warschau, 11. Juni. Die Funktionäre aller 300er Textilgewerkschaften haben beschlossen, den Generalstreik in der Textilindustrie zu proklamieren. Der Streik soll Anfang der nächsten Woche beginnen. Er richtet sich gegen die Annäherung des Kollektivvertrages und die Lohnaufhebungen der Unternehmer.

Der Streikbeschluß kam unter heftigen Kämpfen gegen die reformistische Gewerkschaftsbürokratie zustande. Die Konferenz der Arbeitsdelegierten mußte unter dem Druck der Massen einberufen werden. Um die Abstimmung über die Resolution zum Generalstreik zu verhindern, legten die Reformisten die Verhinderung der Beratung auf den nächsten Tag durch. Als die Delegierten der revolutionären Gewerkschaftsopposition die sofortige Abstimmung über die vorgelagerte Resolution verlangten, wurden sie von den sozialfaschistischen Sturmabteilungen überfallen. Es kam zu einem schweren Handgemenge, wobei 14 Arbeiter verwundet und die Räume, in der die Konferenz stattfand, vollständig verwüstet wurden. Die Polizei kam den Sozialfaschisten zu Hilfe, nahm zahlreiche Verhaftungen vor und erklärte die Konferenz für geschlossen. Die Vorgänge riefen jedoch eine solche Erregung unter den Arbeitern hervor, daß am nächsten Tage in schärfer Kampfstimmung gegen die Reformisten die Proklamation des Generalstreiks beschlossen wurde.

## Der Mörder ist wirklich Paul Gorgulow

Der Mörder ist wirklich Paul Gorgulow. Während einiger Tage konnte man über die Identität des Mörders Zweifel hegen. Es vermehrte sich, daß Gorgulow nicht der wirkliche Name des Mörders sei. Zahlreiche russische Flüchtlinge glaubten in Gorgulow Personen zu erkennen, welche sie leinertest in Rußland zu Beginn der kommunistischen Revolution gemartert hätten. Ähnliche Aussagen dieser Natur wurden von dem Untersuchungsrichter mit der größten Sorgfalt geprüft und als unrichtig festgestellt.

Der Mörder heißt tatsächlich Paul Gorgulow und ist Doktor der Medizin.

## Gorgulow ist zurechnungsfähig

Die geistige Gesundheit des Mörders steht jenseits aller Frage. Die vom Richter bestellten drei Ärzte, welche Gorgulow in der einschlägigen Weise untersuchen, kamen einstimmig zum Beschlusse, daß der Mörder vollkommen zurechnungsfähig ist. Es kann also nicht mehr davon die Rede sein, daß es sich um die Tat eines Geisteskranken handelt.

## Ein politischer Mord

Das Motiv des Verbrechens ist politischer Natur. Gorgulow, einer der auserwählten Rechten der russischen Emigration angetraut, war der Präsident einer allerdings wenig zahlreichen politischen Gruppierung, welche sich russische Faschisten nennt, oder genauer alt-russische, nationale Bauernpartei der "Krausen". Der Zweck Gorgulows ging offenbar dahin, eine der deutschen Nazi-Bewegung analoge Organisation zu gründen. Nach den Aussagen des Mörders war das Motiv des Verbrechens, durch eine Mordtat gegen die Nicht-Interessierten Frankreichs in Rußland und gegen die Verstärkung der Sowjetunion seitens Frankreichs zu protestieren. Er scheint keine Helfershelfer gehabt zu haben.

## In russischen Emigrantenkreisen bekannt

Gorgulows Partei existierte wirklich und war als solche in russischen Emigrantenkreisen bekannt. Dies wird durch die Tatsache bewiesen, daß Gorgulow am 20. Dezember 1931 in der in Paris erscheinenden Zeitung "Wohltrodenje" einen Aufruf veröffentlichte, in welchem er eine Versammlung der russen Nazis für den 27. Dezember 1931, 2 Uhr nachmittags, in Kaffeehaus Boulevard de la Tour Maubourg Nr. 27 anbot. Der Aufruf ist geschrieben: "Nasel Gorgulow".

## Das Blatt erklärt die Veröffentlichung

Das Blatt erklärt die Veröffentlichung dadurch, daß sie gegen Erwählung erfolgt ist, also ein reguläres Annoncengeschäft darstellt. Dagegen wurde jedoch erwidert, daß politische Aufrufe, besonders wenn es sich um la prononcierte Parteien handelt, wie der "Nazi", selbst dann politisch ein Blatt engagieren, wenn es den Aufruf gegen Bezahlung abdruckt.

Tatsächlich hieß Gorgulow am 27. Dezember keine Partei.

# Polnische Arbeiter marschieren mit uns für Zerreißung der Tributdiktate

An den Grenzpfählen geloben polnische Arbeitslose gemeinsamen Kampf mit deutschen Arbeitern

Warschau, 11. Juni. An der polnisch-deutschen Grenze in Oberschlesien, bei Vohowmit, fand eine große Demonstration polnischer erwerbsloser Arbeiter statt. Die Menge marschierte durch den Ort bis zu den Grenzpfählen. Dort hielt ein Arbeiter eine Ansprache, in der er der Solidarität des polnischen Proletariats mit dem legitimen und nationalen Befreiungskampf der deutschen "erständigen Ausbeuter" gab.

"Seht hin!" - sagte der Arbeiter, - "welche Seite der Grenzpfähle leben die Arbeiter genau so schlecht wie wir hier. Sie sind erwerbslos wie wir. Ihre Unterdrückung wird ebenso wie unsere abgebaut. Frankreich, mit dem unser Land verbündet ist, verlangt von den deutschen Arbeitern Tributabgaben. Um diese Regierung will zum Kaiser und Oberhäupten nach Dantzig marschieren. Sie brauchen uns für ihre Kriegspläne gegen die Sowjetunion. Wir haben nichts mit diesen Kriechplänen gemein. Wir stehen auf der Seite der deutschen Arbeiter. Wir sind die Hand zum Kampf gegen ihre eigenen und gegen unsere Ausbeuter."

# Polnische Textilarbeiter beschließen Generalstreik

Warschau, 11. Juni. Die Funktionäre aller 300er Textilgewerkschaften haben beschlossen, den Generalstreik in der Textilindustrie zu proklamieren. Der Streik soll Anfang der nächsten Woche beginnen. Er richtet sich gegen die Annäherung des Kollektivvertrages und die Lohnaufhebungen der Unternehmer.

Der Streikbeschluß kam unter heftigen Kämpfen gegen die reformistische Gewerkschaftsbürokratie zustande. Die Konferenz der Arbeitsdelegierten mußte unter dem Druck der Massen einberufen werden. Um die Abstimmung über die Resolution zum Generalstreik zu verhindern, legten die Reformisten die Verhinderung der Beratung auf den nächsten Tag durch. Als die Delegierten der revolutionären Gewerkschaftsopposition die sofortige Abstimmung über die vorgelagerte Resolution verlangten, wurden sie von den sozialfaschistischen Sturmabteilungen überfallen. Es kam zu einem schweren Handgemenge, wobei 14 Arbeiter verwundet und die Räume, in der die Konferenz stattfand, vollständig verwüstet wurden. Die Polizei kam den Sozialfaschisten zu Hilfe, nahm zahlreiche Verhaftungen vor und erklärte die Konferenz für geschlossen. Die Vorgänge riefen jedoch eine solche Erregung unter den Arbeitern hervor, daß am nächsten Tage in schärfer Kampfstimmung gegen die Reformisten die Proklamation des Generalstreiks beschlossen wurde.

# Drittgrößte Sparte Amerikas pleite

Die Saunas & Loan Association hat ihre Zahlungen eingestellt, ihre Schulden überschritten und Konkurs beantragt. Mit Einlagen von 210 Millionen Dollar handelt es sich bei dieser Bank um die drittgrößte Sparte Amerikas. Tausende von kleinen Sparern sind um ihre wenigen Groschen betrogen worden.

# Mondschurei ein revolutionärer Brandherd

Felling, 10. Juni. Wie die Charlauer Presse berichtet, wartete vor kurzem eine Wachkompanie der mandchurischen Regierungstruppen. Mit ihren Offizieren an der Spitze marschierte sie in südlicher Richtung ab, um zu den antimandchurischen (auflässlichen) Kräften zu stoßen.

# Wahlen in Rumänien

Bukarest, 12. Juni. Das Parlament, durch das Senat und die Kammer aufgelöst worden, wurde heute veröffentlicht. Die Neuwahlen der Kammer finden am 17. Juli, die Senatswahlen am 20. Juli statt.

Am Sonntag fand in Paraguan die Neuwahl des Präsidenten statt. Die Wahlschritte wählten einstimmig Senor Eusebio Acala zum Präsidenten und Senor Casal Ribeiro zum Vizepräsidenten.

# So wird von hundertjährigen Kämpfen zwischen den Japanern

und französischen Streitkräften, die gemeinsam mit den "Großen Schwerten" jüdisch von Kieln vorgehen, berichtet.

# Unser Roman „Frauen führen Krieg“ ist beendet.

MORGEN beginnen wir mit dem Abdruck eines Kapitels aus dem neuen Buch von  
**Theodor Plivier,**  
dem Autor von „Der Kaisers Kult“. Dieses Kapitel knüpft in spannender Weise dort an, wo unser jetziger Roman schließt. Jeder wird die fesselnde Schilderung begrüßen!

# Proleten, ihr schmiedet die Waffen..

Von Friedrich Wolf

Proleten!  
Ihr schmiedet die Waffen,  
Ihr schlagt ihr nicht Waffen?  
Ihr seid die Hammer, die Meißel, die Reihet,  
Mit euch ist das Reich!  
Wann aber wird Recht zur Macht?

Ihr hämmert und hämmert,  
Ohne zu denken. — Halbt!  
Ihr vertraut erst Recht Dudmäulern und Senzen. — Halbt!  
Recht ist euer Recht,  
Recht ist in die Hände,  
Recht ist nie zur Macht!

Denkt denken, Proleten,  
Denkt ans unheimlichen Feiern, lernt, lernt ans unheimlichen Spiel!  
Ihr appellieren nicht an das „Reine Kabel“,  
Nicht an die Feigheit in euch,  
Ihr appellieren, Proleten, an euren Mut!  
Erkenntnis und Mut, nur so, Proleten,  
Wird Recht zur Macht!  
(Was der polnischen Kauer, „Wie haben die Fronten?“)



Copyright by "Rote Fabrik" Berlin, 1933.

# Heimat zurückfluten. Zum Auffahren vieler Truppen im Stappengebiet ein Korps gebildet werden, der diese Leute entmännelt und abbleibt.

Ein zweiter Korps muß an sämtlichen Rheinübergängen gebildet werden.

# Der Kurier löschte verbindlich

Ich bin ermächtigt, Ihnen von der Obersten Heeresleitung die feile Zulage zu geben, daß möglichst rasch mehrere Kölner Landwehrbataillone für diese Aufgabe nach Köln entsandt werden.

# Jetzt war es auf der Seite der Arbeiter- und Soldatenräte verbindlich zu schließen.

„Am übrigen“, erklärte der Kurier bedeutungsvoll, „muß ich Ihnen sagen, daß die Revolution in Köln am vergangenen Feiertag von unbeschreiblicher Bedeutung gewesen ist. Wie wir uns bei Ihnen, so hat sich der deutsche Arbeiter bei uns laufend durch Fernsprecher über die Ummäzung in Köln und den katastrophalen Zusammenbruch der Kölner Garnison unterrichten lassen. Es sind dann auf Grund der Kölner Vorgänge außerordentlich weittragende Beschlüsse gefaßt worden. Ich habe mich besonders dafür eingesetzt, meine Herren, daß sofort in der Stappe und an der Front Soldatenräte gebildet werden. Ich bin nach Ihrem Kölner Kurier gebildet worden. Ich bin der Auffassung, meine Herren, - der Vertreter des Arbeiters- und Soldatenrates löschten gemeinsam, daß dadurch der Beginn eines Chaos und eine weitere ungeheure Katastrophe verhindert werden kann. Ich bitte, die Einladung des Generalsekretärs von Hindenburg und des Generalquartiermeisters Stoenen, eine Vertretung zu weiteren wichtigen Beratungen sofort ins Große Hauptquartier zu entsenden, anzunehmen?“

# Die Herren erhoben sich

Der Kurier des Großen Hauptquartiers schüttelte den Arbeiters- und Soldatenräten (sozial die Hand, Julius, der USV-Mann, was ein wenig verlegen. Die anderen machten ein Gesicht, als wenn ihnen der Orden "Pour le Mérite" um den Hals gehängt worden wäre.

Am selben Tage teilten Julius, Schulte und Sellmann ins Große Hauptquartier.

Salut

Im Gouvernementsgebäude hat der Gouverneur und der Oberkommissar Benauer die Vertreter des Arbeiters- und Soldatenrates zu sich.

„Meine Herren“, sagte der Gouverneur, „soben ist ein Kurier von dem Großen Hauptquartier eingetroffen, um mit Ihnen die Beratung aufzunehmen und über wichtige Fragen, die uns durch die Demobilisierung gestellt sind, zu verhandeln.“

Ein kleiner schmählicher Herr in Zivil, dem man den Offiziersstand, erhob sich, klappte mit einer kleinen Verbindungstüte in die Tasche und sagte: „Meine Herren, ich möchte mit Ihnen zunächst besprechen, daß der Generalsekretär der Hindenburg es für keine Pflicht hält, auf seinem Posten zu bleiben, bis das über in die Heimat zurückgeführt ist. Er hat diesen Entschluß telefonisch dem Reichskanzler Oberst mitgeteilt und das ganze über der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Ich bin hier, - der Kurier machte eine munde Handbewegung und legte ein diplomatisches Päkelchen auf, - um in Einklang mit dem Großen Hauptquartier und der Obersten Heeresleitung mit Ihnen die Fragen des Rückmarsches der Truppen durchzusprechen, da getabe für Köln und das Rheinland ungeheure Aufgaben aber auch unabsehbare Schwierigkeiten vorhanden sind.“

Die Vertreter des Arbeiters- und Soldatenrates nickten.

Der Kurier des Hauptquartiers fuhr fort:

„Es ist dringend geboten, daß die Soldaten bei ihrem Truppenstellen bleiben und in geschlossener Ordnung nach Deutschland zurückkommen. Mehr Sorge, als der Abtransport der geschlossenen Truppenteile machen aber die Leute, die sich eigenmächtig von der Truppe entfernt haben und zu Fuß oder auf Wagen in die